



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Universitätsbibliothek Paderborn

Biblia Das ist: die gantz Heylige Schrift Deütsch

Luther, Martin

Straßburg, 1537/1538

VD16 B 2703

8 Habakuk.

urn:nbn:de:hbz:466:1-36032

denn wer denn/ vnd gefangenn weg
ziehenn/ vnd sind ihre Kinder auff
allenn gassenn erschlagenn worden
vnd vmb ihre Eddelen warff man
das los/ vnd alle ihre gewaltigen/
würden inn Ketten/ vnd fesse ge
legt.

Also müssen auch trunckenn wer
den/ vnd dich verbergen / vnd ey
ne Feste suchenn für dem feinde / Al
le deine Festen Städte/ sind wie Fei
genbewine mit reiffen Feigen/ weñ
man sie schüttelt/ das sie dem inn
man fallenn/ der sie essenn will/ Si
de / dein volck soll zu weibern wer
denn inn dir / vnd dye tho: deyns
Landes sollen deinenn Feindenn ge
öffent werdenn/ vnd das Feuer sol
deine riegel verzehren.

Schepffe dir Wasser/ denn du wirst
belegert werden/ bessere deine Feste
Gebe inn dan thom vnd tritt den
Feindenn/ vnd mache starke ziegell
Aber das Feuer wird dich fressen/
vnd das Schwerdt rötten/ Es wird
dich abfressen/ wie die Kefer/ es wird
dich über fallen/ wie Kefer/ Es wird
dich über fallen/ wie bewschrecken/
Du hast mehr Händler/ denn star
ren am Himmel sind/ Aber man wer
den sie sich auszubreiten / wie Kefer/
vnd danonn sie genn/ Deiner Der
ren ist so viel / als der bewschrec
ken/ vnd deiner Heubtleute/ als der
Kefern / dye sich ann dye zeune las
geru inn den kalten tagenn / wenn
aber die Sonne auff gehet/ beben sie
sich danonn / das man nicht wets/
wo sie bleiben.

Deyne Hirten werdenn schlaf
fen / O König zu Assar/ deine me
chtigen werden sich legenn / Vnd
deyn volck wird auff den bergenn
zerstrewet seinn/ vnd nyemands
wird sie versamlenn / Nyemands
wird deinen schaden klagen/ noch
sich vmb deine plage bekümmern
Sonderen alle die solchs vonn die
hören/ werden mit iren händen über

dich klappenn/ Denn über wenn ist
nit deine bosheyt / on unterlas
gegangen:

¶ Ende des Propheten
Nahum.

Der Pro phet Babacuc.

Das erst Capitel.

Was ist die
Last welche der

Prophet Babacuc gesehen hat. DEX
XII/ wie lang sol ich schreiben/ vñ du
wilt nit hören? Wie lög sol ich zu die
rüffen über freuel/ vñ du wilt nicht
helffen? Warum lestu mich sehn mi
a be vnd erbetet? War umb zeigstu mir
raub vnd freuel vmb mich? Es ge
het gewalt über recht/ Darinn mus
gesetz vancen/ vnd kan kein recht
zum ende komenn/ Denn der Goelose
vberforzeilet den gerechten / darinn
geben verkehrte v: teil.

Schawet vnter den Heiden/ Seht
vnd verwundert euch / Denn ich will
etwas thun zu ewernzeiten/ welches
ir nicht glauben werdet/ wenn man
dauon sagen wird. Den sibe/ Ich wil
die Chaldeer erwecken/ cyn bitter/
vñ schnel volck/ welches ziben wirdt/
so weit das Land ist/ wouunge einzu
nemē/ die nit sein sind/ vñ wird grau
sam vnd schrecklich sein/ das da ges
beit vnd zwinget/ wie es wil/ Ihre
rosse sind schneller denn die Parden
so sind sie auch beissiger / denn dye
wolffe des abends/ Ire reuter zibers
mit grossen hauffen von fernenn das
III 2 her als

X
psal. 28

B
Der 28

Der Prophet

her als flögenn sie / wie die Adler
eilen zum aß / Sie komen all sampt
das sie schaden thun / Wo sie hin wol
len / reissen sie hindurch / wie eyn oß
wind / vñ werden gefangene zusam
raffen wie sand / Sie werden der K
nige spotten / vñ der Fürsten wer
den sie lachen / alle Festunge werden
jnen ein scherz sein / Denn sie werden
schüt machen vñ sie doch gewinnen
Als bei werden sie einen newen mit
nemē / werden fort faren / vñ sich ver

C
psa. 88
Esa. 2.

sündige / denn mus jr sieg jres Gottes
sein. Aber du HErr mein Got / mein
heiliger / der du von ewigkeit her bist
las vnns nicht sterben / sondern las
sie vns. O HERR NUR eine straffe
sein / vñ las sie. O vnser hertz / vnns
nur züchtigen. Dine augen sind rein
das du vñs nicht sehen magst / vñ
denn jamer kanstu nit zu sehen / War
umb siebestu denn zu den verächtern
vñnd schweigst / das der Gottlose
verschlinget den / der frömer denn er
ist. Vñnd leisset die menschen gehen /
wie fisch im meer / wie gewürm / das
keinen hern hat / Sie ziehens alles
mit dem harn / vñ fahens mit jre
neze vñnd samlens mit jre garn. Des
frewen sie sich vñnd sind frölich / Dar
umb opffern sie jrem neze / vñnd reu
chern jrem garn / well durch die selbi
gen jr rett so fett / vñnd ihre speise so
völlig worden ist. Derhalben werfs
fen sie jr neze noch jmer auf / vñnd
wollt nit auffhören / leute zu erwirge

Das ij. Capitel.

2. Hie stehe ich vff miner

hüt / vñnd trete auff meine feste /
vñnd schawe vñnd sehe zu / was mir ge
sagt werde / vñnd was ich antworten
solle / denn der mich schilt. Der HErr
aber antwortet mir / vñnd spricht /
Schreib das gesicht vñnd male es vff
eine tassel / das es lesen künne / wec
für ober laufft / Itemlich / also / Dye

weissagung wirt ja noch erfüllet wes
den / zu seiner zeit / vñnd wird endlich
frey an tag komen vñnd nicht aussen
bleiben / Ob sie aber verzeucht / so har
re jr / sie wird gewislich komen / vñnd
nicht verzeiben / Wer aber da widder
strebt / des seele wirt nichts gelin
gen. Denn der gerechte lebe seines
glaubens.

Das iij. Capitel.

2. Wer der wein betre

ngt den stolzen man / das er nit
bleiben kann / welcher seine seel auff
sperrt / wie die Velle / vñnd ist gerade
wie der tod / der nicht zu settigen ist
Sondern rafft zu sich alle Heyden /
vñnd samlet zu sich alle vöcker. Was
gilt es aber? Die selbigen alle werden
einen sprach von jm machen / vñnd ei
ne sage vñnd sprichwort / vñnd werden
sagen.

Woh dem / der sein gut mit
frembden gut / Wie lange wirda we
ren? vñnd ladet nur viel schams auf
sich. O wie plözlich werden auff wa
chen die dich beissen / vñnd erwachen
die dich wegstoßen / vñnd du must ja
nen zu teil werden. Denn du hast viel
Heiden geraubt / so werden dich wis
der rauben / alle vñnd vñnd von den
vöckern / vñnd der menschen blut wil
len / vñnd vñnd des freuels willen im
lande / vñnd inn der stad / vñnd an allen
die dinnen wonen / begangen.

Woh dem / der da geinet zum vñnd
glück seines hauses / auff das er sein
nest in die höhe lege / das er dem vn
fal entriffe. Aber dein radschlag wirt
zur schande deines hauses geraten /
Denn du hast zu viel vöcker zuschla
gen / vñnd hast mit allem mut willen
gesündigt / Denn auch die steine inn
der mauren werden schreien / vñnd
die balken am gesper werden jhnen
antworten.

Woh dem / der die stad mit blut

X
p. 10. 36

Gen. 2

2

habet/ vnd zuriicht die stad mit vn-
rechten/ Ihs nit also/ das vñ DXXXIIII
Zebaoch geschriben wirdt/ Was dir die
volcker geerbetter haben/ mus mit
feur verbrennen/ vnd daran die leu-
te müde worden sind/ mus verloren
sein/ Den die erde wird voll werden
von erkentnis der ehre des DXXXIIII
wie wasser das das meer bedeckt.

C Webe dir/ der du deinem nehesten
einschonest/ vñ misschest deine grim-
d: unter/ vnd erjuckten machst/ dz du
seine schame schest. Man wirdt dich
auch setzigen mit schande für ehre/
So schaffe du nu auch/ das du dau-
melst/ Denn dich wird umbgeben der
feld inn der rechten des DXXXIIII/
vnd must schendlich speien für deine
herrligkeit/ Denn der freuel an Liba-
non begangen/ wird dich überfallen
vñ die verßdreten thiere werd dich
schrecken/ vñ umb der menschen blut
willen/ vñ umb des freuels willen
im lande/ vñ in der stad/ vñ an al-
len die d: innen wonen/ begangen.

Was wird denn helfen das bilde/
das sein meister gebildet hat / vñnd
das falsche gegossen bild/ dar vñ sich
verlesse sein meister/ das er stummen
Götzen machet/ Webe dem / der
zum holtz spricht/ Wach auff / vñnd
zum stummen sein/ Steh vñ / Wie solt
es leren? Sibe/ Es ist mit gold vñ sil-
ber überzogen/ vñnd ist kein obem in
im. Aber der DXXXIIII ist in seinem heil-
gen Tempel/ Es sey für im stille al-
le welt.

Das iij. Capitel.

A Ihs ist das gebet des
Proppheten Babacuc/ für die vn-
schuldigen.

DXXXIIII ich hab dein gerücht gehö-
ret/ das ich mich entsetze DXXXIIII/
du machst dein werck lebendig mit-
ten in de jaren vñ leset es Finshwer-
de/ mitte in de jaren/ vñ erlöset da-
s/ so denckstu der barmherzigkeit.

Gott Ruff von Mittage/ vñnd der
Heilige vom gebirge Paran / Sela.
Sines lob was der himel vol/ vñ
seiner ehre war die erde vol.

Sein glanz war wie licht/ glanz-
gen giengen von seinen händen/ Da
selbs war heimlich seine macht.

Für im her gieng pestilenz/ vñnd
plage gieng aus/ wo er hin er ar.

Er stund vñnd mas das land / Er
schawet vñ zutrennet die Weiden/ dz
der welt berge züschmettet/ vñnd
vñnd sich bücken musten die hügel in
der welt/ da er gieng inn der welt.

Ich sahe der Rosen hüeten in mir
he/ vñnd der Obdianiter gezelt betrübt
Warestu nit zornig DXXXIIII in der
flut/ vñnd dein grimms inn den was-
sern/ vñnd dein zorn im meer.

Da du auff deinenn vossen rittest/
vñnd deine wagen den sieg behielten.

Du zogest den bogen er für/ wote du
geschwozen hattest den stämmen/
Sela. vñnd teiltest die stöme ins
landt.

Die berge sabten dich/ vñnd sñnen
wardt bange/ Der wasserstrom fur
dabin/ die tieffe lies sich hören / dye
höhe hub die hände auff.

Son vñnd Mon stunden still/ Deine
pfeile furen mit glanzgen dabin/ vñnd
deine spere mit blicken des blitzes.

Du zutratest das land im zorn/ vñnd
zudsossdest die Heyden im grim.

Du zohest auß deinem volck zube-
lffen/ zubeiffen deinem gesalbetenn/
Du züschmisset das heubet im hau-
se der Gottlosen/ vñnd entblödest die
grundfest bis an den hals. Sela.

Du woltest fluchen de scepter des
heubtes/ sampt seinen flecken / Dye
wie ein wetter komen/ mich zur stre-
wen/ vñnd frewen sich / als fressen sie
den elenden verbot gen.

Die pferde gebn im meer/ sñn sch-
lam großer wasser.

Well ich solchs höre/ ist mein hant
betrübt / meine lippen zitteren vor
dem geschrey/ eiter gebet um meine
gebeine/ Ich hin bey mir betrübt/
WIII 3 Das

WIII 3 Das

Der Prophet

Das ich zugen möchte zur zeit des betrübals/da wir bin vff zihen zum volck/das vns best eite.

Denn der feigenbaum wirt nit grün vnd wird kein gewächs sein an den weinstöcken/die erbeit am Olesbaum feilet/ vnd die äcker bringe keine narung/Vnnd schafe werden aus den hürten gerissen/vnd werden keine linder inn den ställen sein.

Aber ich wil mich frewen des HERRN/Vnnd frölich sein inn Gots metnem heil.

psa.17 Denn der HERR ist meine krafft vnd wird meine füsse machen/ wye hirsfüsse/Vnnd werde mich inn der böhe führen / das ich singe auff metnem seiten spiel.

¶ Ende des Propheten Habacuc.

Der Prophet Zephan ia.

Das erst. Capitel.

2
4. re 21
4. v. 12

Sis ist das wort des HERRN

welchs geschach zu Zephania dem son Chusi/des sons Gedalia des sons Amar ia/des sons Diskia zur zeit Josia des sous Amon des Königes Juda.

Ich wil alles aus dem lande weg nemen/sprich der HERR/ Ich wil beide menschen vnd viehe/beide vogel des himmels vnd fische im meer weg nemen/sampt den Götzen vnd den Götzenlosen/ Ja/ich wil die menschen

aus dem lande/sprich der HERR/ Ich wil mine hand austrecken über Juda/vn über alle die zu Jerusalem wonen / Also wil ich das vberige vom Taal ausspreuten dazu den namen der Münde vnd Pfaffen aus diesem ort/vnnd die so vff den deckern des himels beer andeten/Die es anbeten vnd schwören doch by dem HERRN/vnd zu geleich bey Malchom/vnd die vom HERRN abfallen/vnnd die nach dem HERRN nichts fragen vnd in nit achten.

Sich stille vor dem HERRN HERRN/ Denn des HERRN tag ist nahe/ Denn der HERR hat ein schlacht opffer zubereit/vn seine gäste dazu geladen/Vn am tage des schlacht opfers des HERRN/ wil ich heim suchen/die fürsten vnd des Königes linder/vnnd alle die eyn frembdlischen schmuck tragen / Auch wil ich zur selbigen zeit/die heimsuchen/so über die schwelle springen/die ihrer herrn haus füllen mit rauben vnd trieg. Zur selbigen zeit/sprich der HERR/wird sich ein laut geschrey erheben vñ dem fisch thor an/vn ein gebölle von dem andn thor/vn eyn grosser jamer vff den bügeln/Deules die jr inn der Gule wonet, Denn das gange fremder volck ist dabin/vn alle die geld samlen sind aussgerottet.

Zur selbigen zeit/wil ich Jerusalem mit lateinen durchsuchen/vnnd wil heimsuchen die leute/die auff jren besen ligen/vn sprechen in jrem hetzen/ Der HERR wird weder gutes noch böses thun /Vnnd sollen jre gütter zum raube werdem /vnd jre häuser zur wüsten/sie werde heuser bauen/vnnd nicht drinnen wonen Sie werden weinberge pflanzen/vn keinen wein dauon erincken/Denn des HERRN grosser tage ist nah/ Er ist nahe vnd ellet seer.

Wenn das geschrey vom tage des HERRN komet/wird/so werde die streden als denn bitterlich schreien/ Denn